



Über das Verhalten hinausblicken

Autorin: Julie F. Skolnick M.A., J.D., <https://www.withunderstandingcomescalm.com/>

Wenn Besonderheiten nicht verstanden werden, geraten negative Annahmen leicht außer Kontrolle. Das Ergebnis ist leider, dass unsere hochbegabten und insbesondere unsere 2e-Kinder oft missverstanden werden.

Jonas ist ein hochbegabter Junge, bei dem ADHS festgestellt wurde. Eines Tages beleidigte Jonas in einer impulsiven Rede in der Klasse unabsichtlich seinen Lehrer, den er sehr mochte. Bis zu diesem Zeitpunkt hatten sie eine wunderbare Beziehung zueinander, aber gelangweilt platzte Jonas damit heraus, was er über den Unterricht des Tages dachte. Als Jonas die Wirkung seiner Worte sah, bekam er Gewissensbisse und war sich sicher, dass sein Lehrer ihn nun hasste. Aber Jonas, ein Kind mit pragmatischen Sprachproblemen, wusste nicht, wie er die Situation korrigieren sollte. (Weitere Informationen zu pragmatischen Sprachproblemen finden Sie am Ende dieses Artikels).

Eine Kombination aus Impulsivität und emotionaler Intensität brachte Jonas oft in solche Schwierigkeiten - mit Freunden, mit Geschwistern und jetzt auch mit seinem Lehrer. Er gewöhnte sich daran, als "das nervige Kind" bezeichnet zu werden, und entwickelte ein hartes Auftreten, wenn es die Dinge schwierig wurden. Seine Mutter wandte sich an mich, um Hilfe bei der Kommunikation mit der Schule zu erhalten und eine Strategie für Jonas' Erfolg zu entwickeln.

Eine Verschiebung des Fokus

Wenn intelligente Kinder sich im Klassenzimmer daneben benehmen, geht die Wertschätzung für ihren Intellekt oft flöten. Eine kurzsichtige Konzentration auf das Verhalten führt zu der Schlussfolgerung: "Ich kann dieses Kind nicht unterrichten, bis es sich ändert." Die Schule dazu zu bringen, sich mit der Begabung eines Kindes zu befassen, wird in dieser Situation schwierig und kann zu einem Kreislauf führen, in dem man sich auf die Schwierigkeiten statt auf die Stärken konzentriert. Das Ergebnis für ein Kind kann sein, dass es keine guten Leistungen erbringt und ein geringes Selbstwertgefühl hat. Oft wird in dieser Situation übersehen, dass sich unangemessene

Verhaltensweisen auflösen könnten, wenn die Lehrkräfte ihren Fokus von den Schwächen des Kindes auf seine Stärken richten würden.

Auch zu Hause ist es manchmal schwer, sich neu zu orientieren. Wenn diese Kinder durchdrehen oder sich verkriechen, fällt es den Eltern schwer, innezuhalten und zu überlegen, was wirklich hinter dem Verhalten ihres Kindes steckt. Die Eltern sind oft mit den unmittelbaren Aufgaben - Hausaufgaben, Abendessen, Aktivitäten, Geschwister - überfordert. In der Hitze des Gefechts vergisst man leicht, dass es die Situation nur noch verschlimmert, wenn man mit Härte auf Härte antwortet. Um eine wirksame Reaktion zu entwickeln, müssen Eltern verstehen, was dem Verhalten ihres Kindes zugrunde liegt, damit sie erfolgreiche Strategien entwickeln können.

Was passiert also, wenn Eltern mit dem komplizierten Innenleben ihrer hochbegabten Kinder nicht zurechtkommen? Was passiert, wenn eine Schule Hochbegabung nicht versteht, geschweige denn die Feinheiten von 2e? Wenn Besonderheiten nicht verstanden werden, geraten negative Annahmen leicht außer Kontrolle. Das Ergebnis ist leider, dass unsere hochbegabten und insbesondere unsere 2e-Kinder oft missverstanden werden.

Was verbirgt sich hinter dem Missverständnis?

Unterschiedliche Definitionen von Begabung

Es gibt keine einheitliche Definition für den Begriff "begabt". Es gibt verschiedene staatliche Definitionen und eine von der National Association for Gifted Children. Im Großen und Ganzen beziehen sich diese Definitionen auf die Fähigkeiten, erfassen aber nicht die Komplexität der sozialen und emotionalen Bedürfnisse, die mit Hochbegabung einhergehen. Die Definition der Columbus-Gruppe hingegen bietet eine umfassendere Sichtweise auf das, was Hochbegabung ausmacht. In den 1980er Jahren war eine Gruppe von Eltern, PädagogInnen und PsychologInnen in Columbus, Ohio, mit der Debatte über Hochbegabung nicht einverstanden - war sie eine angeborene Eigenschaft, eine Fähigkeit oder die Bereitschaft zu harter Arbeit? Sie versuchten, Hochbegabung im Sinne der inneren Erfahrung des Einzelnen neu zu definieren. Die Definition, die 1992 in „Off the Charts, Asynchrony and the Gifted Child“ veröffentlicht wurde, lautet wie folgt:

Asynchrone Entwicklung, bei der fortgeschrittene kognitive Fähigkeiten und erhöhte Intensität zusammenkommen, um innere Erfahrungen und Bewusstsein zu schaffen, die sich qualitativ von der Norm unterscheiden. Diese Asynchronität nimmt mit höherer intellektueller Kapazität zu. Die Einzigartigkeit der Begabten macht sie verletzlich und erfordert Änderungen in der Erziehung, im Unterricht und in der Beratung, damit sie sich optimal entwickeln können.
(www.gifteddevelopment.com/isad/columbus-group)

Hauptmerkmale von Begabung

Neben den intellektuellen Fähigkeiten erkannte die Columbus-Gruppe weitere Merkmale als Teil der Begabung an. Zwei davon wurden in ihrer Definition direkt angesprochen:

- **Asynchronität:** Wenn der Intellekt eines Kindes dem eines älteren Kindes entspricht, während es gleichzeitig Verhaltensweisen oder Fähigkeiten zeigt, die Jahre unter seinem chronologischen Alter liegen, wie z. B. unterentwickelte soziale/emotionale Fähigkeiten. Dieses besondere Merkmal kann schwer zu erkennen und zu behandeln sein; und wenn eine spezifische Lernbehinderung vorliegt, kann die Asynchronität des Kindes noch komplizierter werden - vor allem, wenn die Fähigkeiten des Kindes die der Erwachsenen um es herum übertreffen. Warum kann es zum Beispiel in deren intellektuellem Bereich agieren, während es gleichzeitig wenig Erfolg dabei hat, Freunde zu finden?
- **Intensität** verschiedener Art, z. B. unstillbare intellektuelle Neugier, hohe emotionale Sensibilität, sensorische Herausforderungen, Träumerei der Phantasie oder energetische Lebendigkeit. Es gibt Zeiten, in denen diese Eigenschaften eine leidenschaftliche Produktivität fördern, und Zeiten, in denen sie in Kombination mit einer zweiten Besonderheit zu einem Verhalten führen, das schwer zu kontrollieren oder zu verstehen ist. Wenn zu der zweiten Besonderheit auch Impulsivität gehört, wird es für das Kind noch schwieriger, die Kontrolle zu behalten.
- Ein drittes Merkmal, der **Perfektionismus**, wurde von Linda Silverman, einem Mitglied der Columbus-Gruppe, als "ein Leiden der Begabten" und eine "Schwester" der Intensität bezeichnet (1999). Perfektionismus ist zwar manchmal ein Ansporn, sein Bestes zu geben, kann aber auch eine Person lähmen, die die Messlatte unmöglich hoch ansetzt. Die Angst, nicht perfekt zu sein, kann dazu führen, dass ein Kind "nicht startet" oder von Lehrern oder Eltern als "faul" abgestempelt wird.

Die Sichtweise der Columbus-Gruppe zur Begabung macht deutlich, dass begabte Kinder anders erzogen und unterrichtet werden müssen, um erfolgreich zu sein. Wenn Lehrkräfte und Eltern die Perspektive ihrer Kinder verstehen, kann man an den Situationen arbeiten, die Lehrkräfte hören zu und lernen und es entstehen Partnerschaften, die den Kindern zum Erfolg verhelfen.

Zurück zu Jonas's Geschichte

Ich half Jonas's Mutter zu erkennen, dass sie als Jonas's Fürsprecherin einspringen musste, damit Lehrer und Schüler wieder zueinander finden konnten. Dazu musste sie die Komplexität ihres Sohnes verstehen, damit sie dem Lehrer helfen konnte, sie ebenfalls zu verstehen. Für mich ist es immer wieder erfüllend zu sehen, wie Klienten Aha-Erlebnisse bei ihren Kindern, ihren Ehepartnern und sogar bei sich selbst haben, wenn sie

Hochbegabung besser verstehen lernen. Die Mutter von Jonas war da keine Ausnahme, als wir gemeinsam herausfanden, was hinter seinem Verhalten steckte. Sie musste Jonas's Lehrer helfen, das Ausmaß der Impulsivität des Jungen zu verstehen und ihm die Reue des Kindes für die Beleidigung vor Augen führen.

Zunächst war der Lehrer skeptisch, dass Jonas wegen seines Verhaltens im Unterricht entmutigt war. Immerhin verhielt sich der Junge in der Schule ungehobelt. Jonas's Mutter brachte mit ihrem neuen Wissen etwas Einsicht, indem sie erklärte:

- Jonas weiß, dass er Probleme mit der Impulskontrolle hat.
- Die Selbsterkenntnis macht es für Jonas noch peinlicher und enttäuschender, wenn er einen sozialen Fauxpas begeht, wie er es im Unterricht getan hat.
- Da er ein Perfektionist mit sehr hohen Ansprüchen an sich selbst ist, fühlt er sich als Versager, wenn er seinen eigenen Erwartungen nicht gerecht wird.
- Wenn er diese Emotionen erlebt, wird Jonas defensiv.

Die Mutter bat den Lehrer von Jonas, sich direkt und privat mit ihm in Verbindung zu setzen, um das Problem zu lösen und die Ängste des Jungen zu zerstreuen.

Am Abend rief der Lehrer Jonas's Mutter an, um ihr das Ergebnis des Gesprächs mitzuteilen. Als Jonas die Worte des Lehrers hörte, entspannten sich seine Schultern und sein Gesicht sichtbar. Der Lehrer freute sich, dass "der alte Jonas wieder da war" und dankte der Mutter, dass sie sich die Zeit genommen hatte, ihm zu erklären, was los war. Durch ihr Verständnis für das Verhalten ihres Sohnes konnte die Mutter den Lehrer aufklären und eine schwierige Situation für Jonas lösen.

Nach dieser Erfahrung hatte Jonas's Lehrer ein besseres Verständnis für das komplexe Profil des Jungen. Er und Jonas's Mutter hielten den Kontakt aufrecht, tauschten sich über Erfolge und Herausforderungen aus und überlegten gemeinsam, wie sie eine weitere unangenehme und unglückliche Situation vermeiden konnten. Der Lehrer vergewisserte sich, dass Jonas genug Arbeit hatte - nicht nur mehr Arbeit, sondern anregende Arbeit - um seinen wachen Geist zu beschäftigen. Er sprach Jonas unter vier Augen an, wenn der Junge im Unterricht erfolgreiche Impulskontrolle zeigte.

Zu Hause übte die Mutter mit Jonas, wie er soziale Fehlritte wie in der Schule vermeiden kann. Er lernte einige geeignete Redewendungen, die er in verschiedenen Situationen verwenden kann. Außerdem brachte sie ihm bei, vor dem Sprechen innezuhalten und dieses Mantra zu bedenken: *Muss es gesagt werden? Muss es jetzt gesagt werden? Muss es von ihm gesagt werden?*

Auftrag an die Eltern

Was können Eltern tun, um den Fokus in der Schule von den Verhaltensproblemen ihres Kindes auf seine intellektuellen Bedürfnisse auszuweiten? Meine Antwort lautet: verstehen, lehren und sich einsetzen.

- **Verstehen** Sie das besondere Profil Ihres Kindes. Versuchen Sie herauszufinden, warum sich Ihr Kind unter bestimmten Umständen so verhält, wie es sich verhält.
- **Informieren** Sie die Lehrkräfte und die Schulleitung über Ihr Kind und seine besonderen Fähigkeiten. Vermitteln Sie auf unterstützende und wirksame Weise, worin die Stärken Ihres Kindes bestehen und wie sie genutzt werden können, um das Potenzial des Kindes zu fördern und sein Selbstwertgefühl zu steigern. Umgekehrt können Sie sich von den Lehrkräften über erfolgreiche Strategien informieren lassen, die sie in der Klasse anwenden. Bilden Sie eine Partnerschaft - ein Team, das die Stärken Ihres Kindes ausfindig machen wird, die zum Lernen führen werden.
- **Unterstützen** Sie die Lehrkraft, die positiven Seiten der Sensibilität, Neugierde, Kreativität und Energie Ihres Kindes zu erkennen. Lassen Sie sie wissen, was Ihr Kind außerhalb der Schule tut, um die Welt zu verbessern. Teilen Sie seine aufschlussreichen Kommentare mit und geben Sie den Kontext an, damit die Lehrkräfte die vielfältigen Dimensionen Ihres Kindes zu schätzen wissen.

Vor allem müssen wir unseren Kindern erlauben, sie selbst zu sein und ihre Unterschiede zu würdigen. Es ist kompliziert, begabt zu sein, und besonders 2e; aber wenn Eltern und Lehrkräfte zusammenarbeiten und die Besonderheiten dieser Kinder feiern, werden wirklich außergewöhnliche Dinge geschehen.

Zusatzinformation: Was bedeutet es, eine pragmatische Sprachbehinderung zu haben?

Pragmatische Sprache ist die Sprache der sozialen Interaktion. Sie bezieht sich sowohl auf die nonverbale als auch auf die verbale Kommunikation. Sie kann zum Beispiel ein Kopfnicken beinhalten, um jemanden im Vorbeigehen zu bestätigen, genauso wie eine Begrüßung in Worten.

Laut der American Speech-Language-Hearing Association (ASHA) "*kann eine Person Wörter klar aussprechen und lange, komplexe Sätze mit korrekter Grammatik verwenden, aber dennoch ein Kommunikationsproblem haben, wenn sie die Regeln der sozialen Sprache nicht beherrscht....*". ASHA erklärt, dass Kinder, die mit pragmatischer Sprache Schwierigkeiten haben, Folgendes tun können:

- Während eines Gesprächs unangemessene oder unzusammenhängende Dinge sagen
- Geschichten auf ungeordnete Weise erzählen
- wenig Abwechslung in ihrem Sprachgebrauch haben.

Es ist nicht ungewöhnlich, dass Kinder von Zeit zu Zeit diese Art von Schwierigkeiten haben. Wenn sie jedoch häufig auftreten und das Verhalten des Kindes für sein Alter unangemessen erscheint, könnte das Kind an einer pragmatischen Sprachstörung leiden. Pragmatische Störungen treten häufig zusammen mit anderen Sprachproblemen auf und werden häufig bei Personen mit Autismus-Spektrum-Störungen beobachtet. Die National Autistic Society in Großbritannien hat erklärt, dass es eine Debatte darüber gibt, ob die semantisch-pragmatische Störung tatsächlich Teil des Autismus-Spektrums oder eine völlig eigenständige Erkrankung ist.

ASHA weist auf seiner Website darauf hin, dass Kinder mit einer sozialen Kommunikationsstörung oft frustriert sind, weil sie ihre Wünsche und Bedürfnisse nicht mitteilen können, und dass ihre Frustration zu Verhaltensproblemen führen kann. Eltern, die sich Sorgen um die soziale Entwicklung ihrer Kinder machen, sollten sich Hilfe suchen. ExpertInnen sind sich einig, dass ein frühzeitiges Eingreifen am besten ist und dem Kind die besten Chancen bietet, die fehlenden sozialen Fähigkeiten zu erlernen.

Quelle mit Referenzen und weiteren Links:

<https://www.withunderstandingcomescalm.com/looking-beyond-behavior/>
[08.01.2024]

Übersetzung und Bearbeitung: Martina Rosenboom

Stand: 11.01.2024



Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen
([Details](#))